

Amazon Umsatzsteuer buchen: Schritt-für-Schritt-Anleitung für Seller

Wie du Einnahmen korrekt erfasst, Pan-EU-Versand abwickelst und Finanzamts-Nachzahlungen vermeidest

Jana Kowalski · 19.10.2026

Wie deine erste Fehlbuchung dich teuer zu stehen kommt

Es ist März 2026. Ein Seller aus Köln sitzt in meiner virtuellen Sprechstunde und zeigt mir seinen Kontoauszug: 14.500 Euro Umsatz im Februar auf dem Amazon-Konto. In seiner Buchhaltung hat er 14.500 Euro als Einnahme verbucht - fertig. Keine Umsatzsteuer separat erfasst, keine Differenzierung zwischen Brutto und Netto, keine Pan-EU-Markierungen. Als das Finanzamt drei Monate später anfragte, fehlten ihm plötzlich 2.100 Euro Umsatzsteuer plus Strafzinsen.

Das ist kein Einzelfall. Ich habe mit hunderten von Sellern gesprochen, die ihre Amazon-Einnahmen so buchen, wie der Kontoauszug sie zeigt - als Gesamtsumme, ohne Struktur. Das Problem: Amazon zeigt dir die Umsatzsteuer oft gar nicht separat an, oder sie ist bereits einberechnet. Wenn du das nicht verstehst, zahlst du entweder doppelt oder gar nicht - beides führt zu Problemen mit dem Finanzamt.

Dieser Artikel ist für dich, wenn du ernsthaft mit Amazon Geld verdienen willst und nicht in zwei Jahren eine Strafzahlung riskieren möchtest. Ich zeige dir, wie die Umsatzsteuer auf Amazon wirklich funktioniert, welche Buchungen stimmen und wo fast alle Seller scheitern.

Überblick: Warum Amazon-Umsatzsteuer so komplex ist

Die meisten Seller denken, dass Umsatzsteuer eine einfache Rechnung ist: Verkaufspreis $\times$ 19 Prozent = Steuer, die du abführst. Bei Amazon ist es anders. Hier spielen mehrere Faktoren rein:

- Amazon führt Umsatzsteuer ab - aber nicht immer für dich, und nicht immer auf die richtige Art.
- Du bekommst nicht die volle Summe aufs Konto - Amazon zieht Gebühren, Lagerkosten und teilweise auch Steuer ab.
- Bei Pan-EU-Versand gelten andere Regeln - jedes Land hat eigene Steuersätze und Besonderheiten.
- Deine Buchhaltung muss das abbilden - nicht einfach den Kontoauszug abschreiben.

Das Finanzamt prüft genau hier, weil es hier am häufigsten schiefgeht. Wenn du deine Umsatzsteuer falsch buchst, fällt das auf - nicht im ersten Jahr vielleicht, aber spätestens bei der Betriebsprüfung.

Die Grundlagen: Brutto, Netto und Umsatzsteuer bei Amazon

Lass mich mit den Basics starten, weil hier schon viele Seller verwirrt sind.

Was ist der Unterschied zwischen Brutto und Netto? Der Bruttoumsatz ist der Preis, den

dein Kunde zahlt - inklusive Umsatzsteuer. Der Nettoumsatz ist der Preis ohne Umsatzsteuer. Wenn dein Kunde 100 Euro zahlt und der Steuersatz 19 Prozent beträgt, dann ist der Nettoumsatz 84,03 Euro und die Umsatzsteuer 15,97 Euro.

Bei Amazon passiert folgendes: Ein Kunde kauft dein Produkt für 100 Euro (Brutto). Amazon zieht sofort eine Verkaufsprovision ab - zum Beispiel 15 Prozent. Das sind 15 Euro vom Bruttobetrag. Dann zieht Amazon FBA-Lagerkosten ab, zum Beispiel 8 Euro. Am Ende landen 77 Euro auf deinem Konto - aber Vorsicht: In dieser Summe ist die Umsatzsteuer noch enthalten.

Deine Buchhaltung muss jetzt folgendes zeigen:

- Der Bruttoumsatz war 100 Euro.
- Die Umsatzsteuer (Verbindlichkeit) war 15,97 Euro.
- Der Nettoumsatz war 84,03 Euro.
- Die Amazon-Gebühren waren 15 Euro (ebenfalls brutto).
- Die FBA-Kosten waren 8 Euro (ebenfalls brutto).
- Netto auf deinem Konto: rund 61 Euro.

Viele Seller verbuchen einfach die 77 Euro als Einnahme. Das ist falsch. Du musst die Umsatzsteuer separat erfassen.

Die häufigsten Fehler beim Buchen von Amazon-Umsätzen

Bevor ich dir die richtige Lösung zeige, möchte ich die Fehler aufzählen, die ich am häufigsten sehe. Wenn du einen dieser Fehler machst, solltest du deine Buchhaltung überprüfen - jetzt.

Fehler 1: Du buchst die Kontoauszug-Summe direkt als Einnahme

Das ist der häufigste Fehler. Du öffnest deinen Amazon-Kontoauszug, siehst 5.000 Euro, und buchst das als Einnahme. Fertig. Das Problem: In dieser Summe ist die Umsatzsteuer enthalten, aber du hast sie nicht erfasst. Das Finanzamt sieht später, dass dein Nettoumsatz zu niedrig ist, und stellt eine Nachzahlung fest.

Fehler 2: Du führst Umsatzsteuer doppelt ab

Amazon führt in vielen Fällen bereits Umsatzsteuer ab. Wenn du das nicht weißt und nochmal Umsatzsteuer auf die Summe berechnest, zahlst du doppelt. Das fällt bei der Steuerprüfung sofort auf.

Fehler 3: Du vermischst Pan-EU-Umsätze mit deutschen Umsätzen

Wenn du an Kunden in anderen EU-Ländern verkaufst, gelten unterschiedliche Steuersätze. In Ungarn sind es 27 Prozent, in Luxemburg 17 Prozent. Wenn du alles mit 19 Prozent buchst, stimmt deine Steuererklärung nicht - und das Finanzamt sieht es.

Fehler 4: Du erfasst Amazon-Gebühren falsch

Amazon-Gebühren sind Betriebsausgaben. Viele Seller ziehen sie von der Einnahme ab, ohne zu beachten, dass auch die Gebühren Umsatzsteuer enthalten. Das ist falsch.

Die richtige Buchung: So machst du es korrekt

Jetzt zur Lösung. Es gibt mehrere Wege, Amazon-Umsätze zu buchen. Ich zeige dir die beiden Methoden, die am häufigsten funktionieren.

Methode 1: Manuelle Buchung mit Brutto-Netto-Trennung

Das ist die detaillierteste Methode. Du brauchst einen guten Überblick über deine Umsätze, aber du weißt am Ende genau, was stimmt.

Schritt 1: Sammle alle Daten Exportiere deinen Amazon-Kontoauszug als CSV. Du brauchst folgende Informationen für jede Transaktion:

- Verkaufsdatum
- Bruttobetrag (Kundenpreis, inklusive Umsatzsteuer)
- Amazon-Gebühren (brutto)
- FBA-Lagerkosten (brutto)
- Sonstige Kosten (Rückerstattungen, Strafen, etc.)
- Land (für Pan-EU-Versand wichtig)

Schritt 2: Berechne Netto und Umsatzsteuer Für den Verkauf von 100 Euro (Brutto, 19 Prozent Steuersatz) berechnest du:

- Nettobetrag = $\text{Brutto} \div 1,19 = 100 \div 1,19 = 84,03 \text{ Euro}$
- Umsatzsteuer = $100 - 84,03 = 15,97 \text{ Euro}$

Das machst du für jeden Posten: Verkauf, Gebühren, Kosten.

Schritt 3: Buche in dein Buchhaltungssystem In deinem Buchhaltungsprogramm (DATEV, sevDesk, BuchhaltungsButler) erstellst du folgende Buchung:

Moment - das sieht kompliziert aus. Lass mich erklären: Du hast 84,03 Euro Netto-Umsatz gemacht. Dafür musst du 15,97 Euro Umsatzsteuer abführen (das ist die Forderung). Deine Gebühren und Kosten sind 19,34 Euro brutto, also 12,61 Euro netto plus 2,73 Euro Steuer. Das Netto von den Gebühren (12,61 Euro) ist eine Betriebsausgabe. Die Steuer (2,73 Euro) ist eine Verbindlichkeit, die du mit deiner Umsatzsteuer verrechnen kannst.

Am Ende landen 61 Euro auf deinem Konto - das stimmt mit dem Kontoauszug überein.

Methode 2: Automatisierte Buchung mit Plugin

Wenn du monatlich hunderte Transaktionen hast, macht manuelle Buchung keinen Sinn. Hier gibt es Lösungen wie Accountor, Sellpy oder Konta für Amazon, die deine Transaktionen automatisch importieren und korrekt buchen.

Der Vorteil: Du spart Zeit und machst weniger Fehler. Der Nachteil: Diese Tools kosten Geld - zwischen 30 und 150 Euro pro Monat, je nach Umfang.

Wenn du dich für ein Tool entscheidest, stelle sicher, dass es folgende Features hat:

- Automatischer Import vom Amazon-Kontoauszug
- Automatische Brutto-Netto-Trennung
- Unterscheidung von Umsatzsteuer und Betriebsausgaben
- Pan-EU-Unterstützung (unterschiedliche Steuersätze pro Land)
- Export zu DATEV oder deinem Buchhaltungsprogramm

Pan-EU-Versand: Die größte Komplexität

Wenn du über Amazon an Kunden in anderen EU-Ländern verkaufst, wird es kompliziert. Hier gelten unterschiedliche Umsatzsteuersätze, und Amazon handhört das nicht einheitlich.

Wie Amazon Pan-EU-Versand besteuert

Seit 2021 gibt es neue Regeln für Verkäufer innerhalb der EU. Wenn du dein Lager in Deutschland hast und an Kunden in Polen, Italien oder Schweden verkaufst, kann Amazon dich zwingen, Umsatzsteuer nach den Regeln des Bestimmungslandes zu zahlen - nicht nach deutschen Regeln.

Das bedeutet: Ein Verkauf in Ungarn wird mit 27 Prozent Umsatzsteuer besteuert. Ein Verkauf in Irland mit nur 23 Prozent. Amazon zieht das ab und führt es ab - aber deine deutsche Buchhaltung muss das nachvollziehen können.

Die OSS-Regelung verstehen

Es gibt zwei Systeme für Pan-EU-Verkäufe:

Das OSS-Verfahren (One-Stop-Shop) ist das einfachere System. Du meldest alle deine EU-Umsätze in Deutschland an (über eine OSS-Anmeldung). Du zahlst die Umsatzsteuer nach den Steuersätzen des Bestimmungslandes, aber alles über eine Anmeldung in Deutschland. Das macht die Buchhaltung einfacher.

Das Mehrländer-System bedeutet, dass du dich in jedem Land einzeln anmelden und Steuern zahlen musst. Das ist die alte Regelung, sehr kompliziert und teuer.

Meine Empfehlung: Nutze das OSS-Verfahren. Das ist deutlich einfacher, und Amazon unterstützt es.

So buchst du Pan-EU-Umsätze richtig

Dein Buchhaltungsprogramm sollte Umsätze nach Bestimmungsland trennen können. Wenn du 500 Euro in Deutschland, 300 Euro in Polen und 200 Euro in Ungarn verkauft hast, brauchst du drei separate Positionen:

- Deutschland: 500 Euro brutto (19 Prozent) = 84,03 Euro netto + 15,97 Euro Steuer
- Polen: 300 Euro brutto (23 Prozent) = 243,90 Euro netto + 56,10 Euro Steuer
- Ungarn: 200 Euro brutto (27 Prozent) = 157,48 Euro netto + 42,52 Euro Steuer

Jedes Land hat seine eigene Steuerposition. Am Ende zahlst du 114,59 Euro Umsatzsteuer (auf Deutsch) und meldest das in deiner Umsatzsteuererklärung.

Das Problem: Viele Seller buchen einfach alles mit 19 Prozent. Das ist falsch und fällt beim Finanzamt auf - spätestens, wenn Amazon eine Steuermeldung macht.

Häufige Fragen: Was du noch wissen musst

Frage 1: Muss ich Umsatzsteuer abführen, wenn Amazon sie schon abgezogen hat?

Nein. Wenn Amazon bereits Umsatzsteuer abgeführt hat, dann ist deine Pflicht erfüllt - aber nur, wenn Amazon es korrekt gemacht hat. Das ist der kritische Punkt: Amazon führt nicht immer korrekt ab. Du solltest regelmäßig kontrollieren, ob die

Steuerabführung in deiner Umsatzsteuererklärung mit dem übereinstimmt, was Amazon gemacht hat.

Frage 2: Kann ich Vorsteuer von Amazon-Gebühren abziehen?

Ja. Die Umsatzsteuer, die in Amazon-Gebühren enthalten ist, ist eine Vorsteuer, die du abziehen darfst. Das ist wichtig, weil es deine Steuerlast senkt. Wenn du 19,34 Euro brutto Gebühren hast, dann sind 2,73 Euro Vorsteuer, die du abziehen kannst.

Frage 3: Was ist mit Rückerstattungen und Retouren?

Rückerstattungen musst du gegenbuchig erfassen. Wenn ein Kunde 100 Euro zahlt, du dann 50 Euro rückerstattungst, dann musst du die 50 Euro Brutto als Rückerstattung buchen - inklusive der Umsatzsteuer, die darin enthalten ist. Das reduziert deinen Umsatz und die Umsatzsteuer, die du abführen musst.

Frage 4: Wie oft muss ich die Umsatzsteuer abführen?

Das hängt von deiner Betriebsgröße ab. Wenn du mehr als 600.000 Euro Umsatz pro Jahr hast, musst du monatlich abrechnen. Wenn du weniger hast, kannst du quartalsweise abrechnen. Kleine Unternehmer (Umsatz unter 22.000 Euro) müssen nur jährlich abrechnen - aber Amazon wird dich schnell über diese Grenze bringen.

Praktisches Beispiel: Ein ganzer Monat Buchhaltung

Lass mich ein realistisches Beispiel durchgehen. Du hast im März 2026 folgende Amazon-Transaktionen:

- 5 Verkäufe in Deutschland zu je 100 Euro brutto
- 2 Verkäufe in Polen zu je 100 Euro brutto
- Amazon zieht 15 Prozent Gebühren ab
- FBA-Lagerkosten 50 Euro brutto
- Eine Rückerstattung von 100 Euro brutto

Deine Gesamtumsätze:

- Deutschland: 500 Euro brutto
- Polen: 200 Euro brutto
- Minus Rückerstattung: -100 Euro brutto
- Netto-Umsatz: 600 Euro brutto

Amazon-Gebühren (15 Prozent von 600 Euro) = 90 Euro brutto FBA-Kosten = 50 Euro brutto
Total Kosten = 140 Euro brutto

Auf deinem Konto landen: $600 - 90 - 50 = 460$ Euro brutto

Jetzt die Steuern:

Deutschland (500 Euro brutto, 19 Prozent): Netto = 420,17 Euro Steuer = 79,83 Euro

Polen (200 Euro brutto, 23 Prozent): Netto = 162,60 Euro Steuer = 37,40 Euro

Rückerstattung (-100 Euro brutto, 19 Prozent): Netto = -84,03 Euro Steuer = -15,97 Euro

Gebühren (90 Euro brutto, 19 Prozent): Netto = 75,63 Euro (Betriebsausgabe) Steuer =

14,37 Euro (Vorsteuer)

FBA-Kosten (50 Euro brutto, 19 Prozent): Netto = 42,02 Euro (Betriebsausgabe) Steuer = 7,98 Euro (Vorsteuer)

Deine Buchhaltung zeigt:

- Umsatz Deutschland (netto): 420,17 Euro
- Umsatz Polen (netto): 162,60 Euro
- Betriebsausgaben Gebühren (netto): -75,63 Euro
- Betriebsausgaben FBA (netto): -42,02 Euro
- Umsatzsteuer Verbindlichkeit: $79,83 + 37,40 - 15,97 = 101,26$ Euro
- Vorsteuer (abziehbar): $14,37 + 7,98 = 22,35$ Euro
- Netto Umsatzsteuer-Zahlung: $101,26 - 22,35 = 78,91$ Euro

Das sieht kompliziert aus, aber es ist korrekt. Und am Ende stimmt es mit deinem Kontoauszug überein (460 Euro brutto auf dem Konto).

Checkliste: Was du noch überprüfen solltest

Bevor du deine Buchhaltung abschließt, gehe diese Punkte durch:

- Habe ich alle Umsätze nach Brutto und Netto getrennt?
- Habe ich Umsätze aus verschiedenen Ländern separat erfasst?
- Habe ich Vorsteuer aus Gebühren und Kosten abgezogen?
- Stimmt meine Umsatzsteuerzahlung mit dem überein, was Amazon abgeführt hat?
- Habe ich Rückerstattungen und Retouren gegenbuchtig erfasst?
- Kann ich meine Buchhaltung mit meinem Kontoauszug abgleichen?

Wenn du auch nur eine Frage mit "Nein